

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 129 (2003)
Heft: 7-8

Illustration: [s.n.]
Autor: Péji [Peetermans, Jean]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

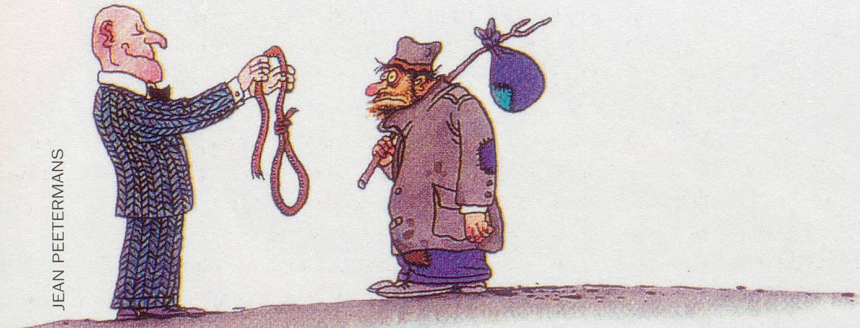
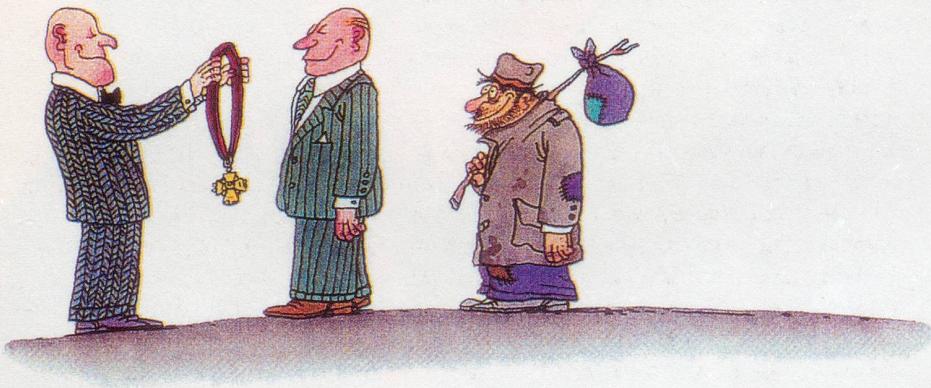
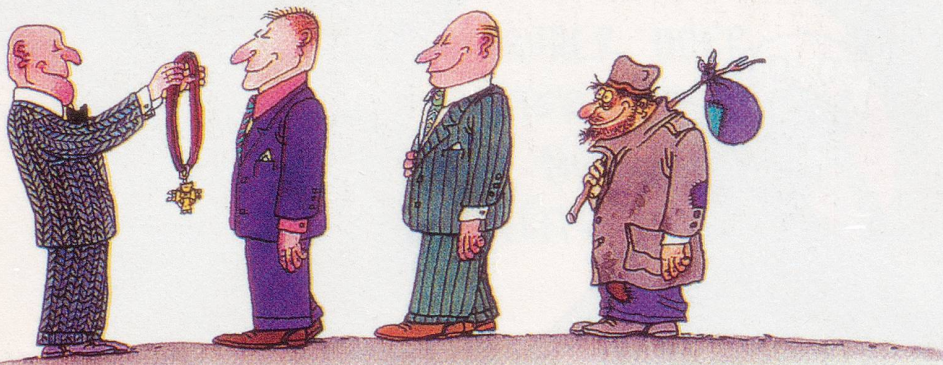
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



JEAN PEETERMANS

Pej

Angeborene Karriere

Das, was er war, ist er geblieben,
sein Lebenslauf ist klipp und klar,
er war der Hautevolee verschrieben,
als er noch nicht geboren war.

Geordnet waren seine Finanzen,
so wie es seinem Stand entspricht,
er trug als Schulbub schon im Ranzen
den Marschallsstab der Führungsschicht.

Man hat ihn sorgsam stets gehütet
und manchen Taler investiert,
der Stuhl, auf dem er heute brütet,
war von Geburt an reserviert.

Die Frau, mit der man ihn vermählte,
besass nicht Schönheit, Geist noch Witz,
doch das, was für die Ehe zählte,
war Einfluss, Haus- und Grundbesitz.

Für ihn gibt's keine Barriere,
ein ganzer Stab denkt nur für ihn,
er kann der weiteren Karriere
sich nur durch Selbstmord noch entziehn.

Günter Nebm

Armutszuzeugnisse der Reichen

Wir haben eine Gesellschaft, in der nur
arm ist, wer kein Geld hat.

Wir haben eine Gesellschaft, in der Arme
und Reiche Schwierigkeiten haben, ihren
Lebensstandard zu halten.

Wir haben eine Gesellschaft, in der
immer reichere Münder den ärmeren aufs
Maul schauen.

Peter Mairwald